



...zwei fertige Fuchsfelle

# FELLE

VON DACHS, FUCHS, WASCHBÄR

## SELBST GEMACHT

VON MATTHIAS KITZMANN

Felle sind ein wundervolles Material. Man kann sie für vieles verwenden. Sie eignen sich für Mützen, Westen, Handschuhe, Schuhe, Gamaschen, Taschen, Pfeilköcher und vieles andere mehr.

Im Folgenden beschreibe ich die Fellherstellung aus Tierhäuten vom Kleinwild nach der Trocken-Schabe-Methode. Die Methode ist eine Variante der Hirngerbung. Mit der Hirngerbung lassen sich sowohl Felle als auch Leder herstellen. Bei diesem Gerbverfahren werden anhaftende Fleisch- und Fettreste sowie störende Hautschichten abgeschabt. Anschließend behandelt man die abgeschabte Haut mit dem Hirn von Tieren und dem Rauch aus verglühendem morschem Holz. Das Hirn ist für die Weichheit der Felle bzw. Leder verantwortlich, der Rauch sorgt dafür, dass sie immer wieder feucht werden können ohne an Geschmeidigkeit zu verlieren. Die Behandlung mit Rauch stellt die eigentliche Gerbung dar.

### AUFBAU DER HAUT

Die Haut von Säugetieren besteht aus mehreren Hautschichten. Zur Fellherstellung wird die unterste Hautschicht entfernt. Diese Unterhaut verbindet die eigentliche Haut mit der Muskulatur des Tieres. Sie besteht aus schindelförmigen, aneinander und übereinander gelagerten, dünnen Bindegewebsschichten, in die zum Teil Fettgewebe mit eingelagert ist. Im Unterschied zur Lederherstellung können bei der Fellherstellung das Hirn und der Rauch nur von der Fleischseite in die Haut eindringen.





## BESCHAFFUNG DER HÄUTE

Tierhäute von Fuchs, Waschbär, Dachs aber auch von Steinmarder, Iltis, Mink, Marderhund, Bismarrratte und Wildkaninchen sind bei örtlichen Jägern, Förstern oder Gerbereien zu bekommen. Bei Treibjagden, die im gesamten Bundesgebiet von Anfang Oktober bis Ende Januar stattfinden, hat man die Chance, geschossene Füchse, Marderhunde und Waschbären kostenlos zu bekommen. Eine weitere Möglichkeit bietet so genanntes Unfallwild, das durch den Straßenverkehr verendet ist. Hierzu benötigt man jedoch die Zustimmung des zuständigen Jagdpächters.

## ABZIEHEN DER HAUT

Beim Abziehen der Tiere, insbesondere beim Fuchs, ist das Tragen von Einweghandschuhen und Mundschutz sowie das Befeuchten des Fells ratsam, um eine Infektion mit gefährlichen Krankheiten oder deren Erreger wie Fuchsbandwurm oder Tollwut vorzubeugen.

Es gibt zwei verschiedene Varianten, die Haut abzuziehen. Entweder man schneidet die Haut vom Beckenbereich über die Bauchseite bis zum Schlund auf und zieht dem Tierkörper die Haut wie einen Mantel aus, oder man zieht die Haut als Schlauch von den Hinterbeinen aus bis über den Kopf ab.

Für Neulinge ist die Mantel-Variante der einfachste Weg, da die Haut auf diese Weise leichter zu verarbeiten ist. Zudem ist dieser Artikel darauf abgestimmt.

Beim Abziehen sollte man darauf achten, dass das Messer nur für die Hauptschnitte entlang der Beine, des Bauchs und im Bereich des Kopfes verwendet wird. Je weniger Zeit nach dem Tod des Tieres vergeht, desto leichter lässt sich die Haut vom Tierkörper lösen.



*Häufig befinden sich noch Fleisch- und Fettreste an der Fleischseite der frisch abgezogenen Tierhaut. Die müssen gründlich entfernt werden.*

## ENTFLEISCHEN

Für diesen Arbeitsschritt benötigt man eine Plastiktüte und Schnur als Schürze sowie ein Ziehmesser, wie es zum Bogenbau verwendet wird. Die Klinge des Ziehmessers muss allerdings stumpf sein. Zudem braucht man einen Gerbbock (Länge: 170 cm, Ø 20 cm), der im oberen Bereich glatt abgeschliffen ist.

Zum Entfleischen wird die Haut mit der Fleischseite nach oben auf den Gerbbock gelegt, zwischen Körpertaille und Gerbbock eingeklemmt und mit dem Ziehmesser abgeschabt.

An dünnen Hautpartien, wie die Achselbereiche der Beine und um Löcher herum sollte mit Bedacht gearbeitet werden. Löcher werden mit kurzen und vorsichtigen Schabbewegungen von verschiedenen Seiten zum Zentrum hin abgeschabt.

## VORWÄSCHE

Die Vorwäsche dient dazu, Verschmutzungen durch Blut und Erde aus dem Haarkleid heraus zu waschen. Dafür braucht man eine Schüssel, Wasser und ein schwache Seife, die biologisch abbaubar ist. Die Tierhaut wird zwei Mal in klarem Wasser und ein drittes Mal in Seifenwasser gründlich per Hand durchgespült. Nach jedem Durchgang presst man einen Großteil des Wassers aus dem Haarkleid raus. Die noch nasse Haut wird anschließend für einige Stunden in die Sonne oder an die Heizung gelegt, damit die Haare trocknen.



wildniswissen.de



## FELLE SELBST GEMACHT

### AUFNAGELN ZUM TROCKNEN

Hierfür benötigt man ausreichend Nägel von 7 cm Länge. Zuerst werden die Hinterbeine und der Schwanz aufgenagelt, dann die Vorderbeine, die Bauchseiten und der Kopf. Die Nägel sollten alle 5 cm angebracht werden. Man nagelt die Haut so auf, dass die Fleischseite sichtbar ist und die Haarseite nicht auf der Rückwand aufliegt, so dass Luft unter der Haut zirkulieren kann. Lange Schwänze von Fuchs, Waschbär oder auch Steinmarder werden nicht genagelt, sondern an der Fleischseite mit einem Streifen Zeitungspapier belegt. Die Ohren und der Innenbereich der Nase werden ebenfalls mit Zeitungspapier ausgekleidet.

### ENTFERNEN DER UNTERHAUT

Nachdem die Haut glatt getrocknet ist, kann die Unterhaut mit einer sehr scharfen, abgerundeten Klinge eines Messer bzw. eines speziellen Schabers abgeschabt werden. Das Abschaben erfolgt nach Möglichkeit immer vom Schwanz in Richtung des Kopfes bzw. maximal im 90 Grad Winkel dazu.

Die Haut kann sowohl im genagelten, daher aufgespannten Zustand, als auch auf einer glatten Unterlage nachdem die Nägel entfernt wurden, abgeschabt werden. Nach dem Schaben wird die Fleischseite mit 150er Schleifpapier abgeschliffen. Hiernach fühlt sich ihre Oberfläche schon samtig weich an.



Beim Schaben wird die Klinge mehr oder weniger senkrecht zur Hautoberfläche geführt.



Damit die Tierhaut glatt trocknet, nagelt man die feuchte Haut entlang ihrer Ränder auf eine große alte Tischplatte oder ähnliches.

### HIRNEN

Zum Hirnen sind Schweinehirn, Wasser und ein Kochtopf erforderlich. Bei diesem Arbeitsschritt zermanscht man mit den Händen das Hirn eines Tieres, in unserem Falle Schweinehirn, und mischt es mit Wasser zu einer Hirnsuppe.

Für eine Dachs- oder Fuchshaut mixt man 200 Gramm Schweinehirn mit 1 Liter Wasser. Um mögliche Krankheitserreger im Hirn abzutöten, wird die Hirnsuppe 10 Minuten aufgekocht. Danach muss sie, bis sie handwarm ist, abkühlen.

Merke: Ist die Suppe zu heiß für deine Hände, dann ist sie auch zu heiß für die Tierhaut!

Etwa eine Tasse der lauwarmen Hirnsuppe, bei Bedarf mehr, verteilt man nun auf der Fleischseite. In jeden Quadratzentimeter der Fleischseite muss sie mit den Fingern, der Faust oder der flachen Hand eingewalkt werden. Massiere die Suppe gründlich und intensiv in die Haut ein und vergesse die Ränder nicht! Dabei sollten die Haare so wenig wie möglich mit der Hirnsuppe in Berührung kommen.

Danach lasse die überschüssige Hirnsuppe auf der Fleischseite leicht antrocknen, an einem warmen Tag dauert das etwa 20 Minuten. Achte darauf, dass die Ränder oder andere Bereiche der Fleischseite nicht wieder austrocknen.



Die Hirnsuppe kann auch mit einem Marmeladenglas eingewalkt werden.

**Wildnis  
Wissen**  
NATUR ÖKOLOGIE TRAINING



**Wildniswissen**  
Natur- und Wildnisschule

- o Freie Seminare
  - o Advanced Trainings
  - o Wildnispädagogik
  - o Schulprojektwochen
  - o Jugend Scout Camps
  - o Wildnistouren
- Nordamerika, Afrika, Estland, Polen

Wolfgang Peham      Tel.: 0511 51 99 680  
Freihorstfeld 2      info@wildniswissen.de  
30559 Hannover      www.wildniswissen.de

## HIRNGERBUNG



SELBST GEMACHT

Anschließend wird die überschüssige Hirnsuppe mit einem Messer oder Löffel von der Fleischseite abgeschabt. Der erste Durchgang ist damit geschafft. Insgesamt sind mindestens drei Durchgänge nötig, damit die gesamte Haut mit Hirnsuppe gesättigt wird. Bei Kaninchen oder Fuchs reicht das völlig. Aber bei Steinmarder und Waschbär sind 4 bis 5 Durchgänge erforderlich.

Zur Unterstützung der Sättigung sollte die Hirnsuppe beim letzten Durchgang über Nacht einwirken. Dazu wird die Fleischseite luftdicht mit einer Plastiktüte abgedeckt, um dem Austrocknen vorzubeugen. Manchmal ist es auch notwendig, wenn die Haut nach dem Trockendehnen nicht weich wird, den gesamten Prozess des Hirnens zu wiederholen.



### TROCKENDEHNEN ...

Um die Haut trocken zu dehnen, nutze ich neben dem Stock auch ein Drahtseil (Länge: 150 cm, Ø 5 mm) mit zwei dazu passenden Drahtseilklemmen, um an beiden Enden des Drahtseils zwei Schlaufen zu formen. Mit Hilfe dieser Schlaufen und etwas Schnur lässt sich das Drahtseil so an jedem nicht allzu dicken Baum oder Pfahl festbinden. Es darf sich bei der Bearbeitung der Fleischseite nur wenig durchbiegen.

Nach dem letzten Einhirnen wird die überschüssige Hirnsuppe nochmals mit einem Löffel abgeschabt und mit einem alten Geschirrtuch

abgetrocknet. Mit dem Tuch können auch Reste der Hirnsuppe, die die Haare an Hauträndern und in Bereichen von Löchern verkleben, entfernt werden.



*Vor jedem weiteren Einhirnen sollte die gesamte Fleischseite über eine Holzkannte oder ähnliches gezogen werden, um das Fasernetzwerk der Haut zu dehnen und das Eindringen der Hirnsuppe zu unterstützen. Auch die Ränder müssen intensiv bearbeitet werden.*



[www.wildniswissen.de](http://www.wildniswissen.de)

[info@wildniswissen.de](mailto:info@wildniswissen.de)



**NATÜRLICH GERBEN**  
Kurswochenende

**Wildnis  
Wissen**  
NATUR · ÖKOLOGIE · TRAINING



## FELLE SELBST GEMACHT

### ...UND LÖCHER NÄHEN

Anschließend vernäht man entstandene Löcher mit Perlnadel (Größe: 12) und Perlgarn. Zur Not tut es auch eine kleine herkömmliche Nadel mit strapazierfähigem Zwirn.



Löcher werden von der Haarseite aus vernäht.

Zum Schluss wird die Fleischseite noch einmal mit 150er Schleifpapier abgeschliffen.

Nun wird die Fleischseite abwechselnd über die Holzkante und das Drahtseil gezogen bis die Haut vollständig durchgetrocknet ist. Dadurch bleibt die Haut in ständiger Bewegung, was verhindert, dass die Kollagenfasern, die das Fasernetzwerk der Haut bilden, zusammenkleben. Dabei ist es wichtig, dass jeder Quadratzentimeter der Haut in verschiedene Richtungen gedehnt wird.

Mit Ausnahme der besonders dünnen Hautpartien und Nähte erfolgt das Dehnen über die Holzkante kraftvoll. Bei der Arbeit am Drahtseil wird die Haut zwischen beiden Händen straff gehalten. Der Abstand zwischen beiden beträgt etwa 20 cm.

Sobald die Oberfläche der Fleischseite sich überall trocken anfühlt, kann das Trockendehnen in Intervallen von 20 min erfolgen. Denn das Innere ist immer noch feucht und trocknet nur langsam. Erst wenn alle Hautbereiche beim Dehnen selbständig in ihre Ausgangsform zurückfedern, ist die Haut wirklich trocken.

### RÄUCHERN

Für diesen Arbeitsschritt sammelt man morsches Holz von Fichte, Eiche oder anderen Bäumen. Es sollte sich leicht brechen lassen, aber nicht gleich zu Pulver zerbröseln, und sofern es feucht ist, muss es getrocknet werden.

Zudem sind ein Ofenrohr mit zwei Winkeln, ein Jeansrock und etwas Schnur erforderlich.

Mit einem Spaten wird eine eimergroße Grube ausgehoben. Um ein Glutbett zu erhalten, wird in der Grube ein Feuer entzündet. Danach bedeckt man das Glutbett mit maximal pfirsichgroßen, morschen Holzstücken.

An einem Ast oder einer Stange befestigt man das Ofenrohr parallel zum Boden. Der Abstand zum Boden beträgt etwa 1 m. Die Winkel werden an den Enden des Ofenrohres angesteckt. Der eine Winkel zeigt nach unten direkt auf die Grube mit dem qualmenden, morschen Holz, der andere zeigt zum Himmel.



**TRADITIONELL  
BOGENSCHIESSEN**

Das Magazin  
für Bogenschützen  
von Bogenschützen  
gemacht

- 4 x im Jahr
- Information
- Unterhaltung
- Geschichte
- Selbst gemacht
- Berichte
- Interviews
- Turniertermine
- Kurse & Events

**Verlag Angelika Hörnig**

Postfach 25 02 45  
D-67034 Ludwigshafen

Tel. 0049 - 621- 68 94 41  
Fax 0049 - 621- 68 94 42

4-er ABO  
Europa 30,- Euro  
Luftpost 35,- Euro

Probeheft für 6,- € und  
Bücherliste anfordern !

Jetzt das TB - Magazin

abonnieren !

[www.bogenschiessen.de](http://www.bogenschiessen.de)



**Einalter Ofen leistet anstatt einer Grube ebenfalls gute Dienste. Die Fleischseite wird direkt über die Winkelöffnung gehalten.**

Nun bindet man den Rock an der Winkelöffnung über der Grube mit etwas Schnur fest. Das weite Ende des Rocks verschließt die Grube. Dazu werden die Rockränder mit Steinen beschwert. Der Rauch wird auf diese Weise durch den Rock in das Ofenrohr geleitet. Über die andere Winkelöffnung hält man die Fleischseite der Haut. Während des Räucherns achtet man darauf, dass das Glutbett ständig mit nicht glühendem, morschem Holz bedeckt ist und dass der Rauch gleichmäßig die gesamte Fleischseite bräunlich färbt. Ist das Räuchern abgeschlossen, verpackt man das Fell für einige Tage luftdicht in einer Plastiktüte.

Stellt man sie selbst her, wird es für einen umso wertvoller. Verarbeitet man Tierhäute mit Hirn und Rauch, kommt man nicht nur in einen intensiven Kontakt mit dem Tier selbst, von dem die Haut stammt, sondern auch mit einer mehrere Jahrtausende alten Handwerkskunst.

Der Autor ist Student der Forstwissenschaften und Ausbilder bei der Natur- und Wildnisschule WILDNISWISSEN. Die Schule vermittelt Fertigkeiten für das Leben in und mit der Natur sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, darunter auch Wochenenden zum Thema Hirngerbung.

Infos unter [www.wildniswissen.de](http://www.wildniswissen.de) und Tel.: 0511-5199680

## HIRNGERBUNG



SELBST GEMACHT

### WASCHEN, TROCKNEN UND KÄMMEN

Beim Waschen verfährt man wie bei der Vorwäsche beschrieben. Dann trocknet man das Fell horizontal auf einem Wäscheständer oder einer Wiese. Nachdem Trocknen wird das Fell abermals steif. Daher dehnt man es noch einmal kurz über die Holzkante oder das Drahtseil. Anschließend kämmt man die Haare mit einer normalen Haarbürste.

Nun ist das Fell fertig und kann nach Wunsch weiterverarbeitet werden. Für mich ist es immer wieder beeindruckend, was am Ende für ein Kunstwerk entsteht. Sowohl hirngerberte Felle als auch Leder werden teuer gehandelt.

### Weiterlesen ! „Hirngerberte Bisonroben“ Markus Klek, TB Nr. 26 + 27



#### Heft 26 hier bestellen!

4/2002  
Traditionell  
Bogenschiessen Nr. 26  
Bestell-Nr.: 226  
Preis: 5,00

TB26 . Inhalt Heft26 : Indianischer Horn-Komposit Bogen, Langebogenexport im 16.Jh., Interview mit Lajos Kassai, Interview mit Christian Lux, Pfeilwunden Teil 2, Paul E. Klopsteg, Gerben: Hirngerberte Bisonroben Teil 1, Bogenschütze von Amesbury, Eibenholzmonopole und Langbogenexport im 16. Jh



#### Heft 27 hier bestellen !

1/2003  
Traditionell  
Bogenschiessen Nr. 27  
Bestell-Nr.: 227  
sofort lieferbar  
Preis: 5,00

TB27 . Inhalt Heft27 : Bambus im Bogenbau, 3-D Tiere selbst reparieren, Interview mit Micha Wolf, Bogen im feudalen Japan, Portrait: Kurt-Heinz Manthey, Gerben: Hirngerberte Bisonroben Teil 2, die Sprache der Vögel Teil 3, Bauanleitung Bambusköcher

### Weiterlesen !

„Reh- und Hirschleder selbst gemacht“  
Matthias Kitzmann, TB Nr. 28 (II / 2003)



#### Heft 28 hierbestellen !

2/2003  
Traditionell Bogenschiessen  
28  
Bestell-Nr.: 228  
sofort lieferbar  
Preis: 5,00

TB28 . Inhalt Heft28 : Die Truthahnknochenflöte, Bogen des Keltenfürsten, Militärbogenschützen zur See, Interview mit Filippo Donadoni, Bogenhüllen, Gerben: Reh- und Hirschleder selbstgemacht, die Sprache der Vögel Teil 4, Mantegra - ein Kugelbogen aus Nepal